

Jaschunsky gibt den nötigen Rückhalt

Herrschings Torhüter hat mit drei gehaltenen Siebenmetern einen großen Anteil am 27:20-Erfolg gegen Dietmannsried

VON CHRISTIAN HEINRICH

Herrsching – Als Michael Jaschunsky kurz vor dem Ende auch noch den dritten Siebenmeter des Gegners parierte, nahm der Sieg über die SG Dietmannsried/Altusried deutliche Formen an. Am Ende hatte der Torhüter des TSV Herrsching großen Anteil am 27:20 (11:11)-Erfolg seiner Handballer. „Er hat einfach einen Lauf gehabt“, würdigte Reinhold Weiher den Keeper, der zu Saisonbeginn vom Eichenauer SV an den Ammersee gewechselt war. Der Trainer wertete Jaschunskys Leistung als weiteres Indiz, dass bei seinem Team momentan vieles passt. Die Position des Torhüters ist für die offensiv ausgelegte Spielweise des TSV ohnehin existenziell notwendig. Deswegen hat der Landesligist vor einem Jahr mit Dubravko Grgic auch einen ausgewiesenen Spezialisten verpflichtet. Jaschunskys überragende Vorstellung war für Weiher dann der Beleg, „dass wir uns auch auf unseren zweiten Torhüter verlassen können“.

Das war gegen die Allgäuer auch angebracht. Herrsching erwischte zwar den besseren Start und zog schnell auf 3:0 davon. „Aber dann sind wir ein bisschen leichtfertig geworden“, monierte Weiher. Beim Stand von 4:4 lag der Aufsteiger mit den Gastgebern wieder gleichauf und



Steuerte drei Tore zum Herrschinger Heimsieg bei: Rückraumspieler Stefan Bergmeister.

FOTO: STEFAN SCHUHBAUER-VON JENA

ließ sich fortan nicht mehr abschütteln. Das Kommando in der Nikolaushalle vollkommen zu übernehmen, blieb dem Neuling jedoch verwehrt. „Wir waren einfach den Tick besser und stärker“, meinte Weiher. Dass seine Mannschaft die gesamte Partie sehr seriös abwickelte, lag auch am Auftakt-Unentschieden bei Würm-Mitte, als der TSV einen klaren Vorsprung in der zweiten Hälfte noch herschenkte. „Das hat uns gewürmt“, sagte der Coach.

Nach dem Seitenwechsel bestimmte Herrsching bis zur 50. Minute das Geschehen, aber mehr als ein 20:19-Vorsprung sprang nicht heraus. Erst die Schlussphase belohnte den TSV für seine Beharrlichkeit. „Die Mannschaft hat in der zweiten Hälfte Charakter gezeigt“, lobte Weiher seine Akteure. Michael Zech glänzte mit fünf Treffern aus dem Rückraum und Viktor Vielhaber mit drei Toren vom Kreis. Thomas Stanglmair führte wieder in Angriff und Abwehr glänzend Regie.

Weiher zeigte sich mit der Ausbeute von 3:1 Punkten aus zwei Partien zufrieden: „Es ist ein Start, mit dem wir leben können.“ Auch wenn sein Team keine Schützenfeste mehr feiert, in der Abwehr steht es so sicher wie selten.

Torschützen: Mackeldey 7/3, Zech 5, Vielhaber 3, Bergmeister 3, Andreas Herz 3, Patrick Herz 2, Stanglmair 2, Schulze 1, König 1